



Die Bibel

Mit Bildern von
Sieger Köder

Einheitsübersetzung

Schwabenverlag

Abb. Frontispiz: Tolle lege – Nimm und lies

Alle Rechte vorbehalten
© 2017 Schwabenverlag, ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.

Alle Bilder: © Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen

Satz: SatzWeise GmbH, Trier
Herstellung: Friedrich Pustet, Regensburg
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7966-1734-8 (Leinen-Ausgabe)
ISBN 987-3-7966-1754-6 (Leder-Ausgabe)

INHALT

Vorwort 9

Das Alte Testament

Die fünf Bücher des Mose 15

Das Buch Genesis 16

Das Buch Exodus 64

Das Buch Levitikus 104

Das Buch Numeri 134

Das Buch Deuteronomium 176

Die Bücher der Geschichte des Volkes Gottes 217

Das Buch Josua 219

Das Buch der Richter 243

Das Buch Rut 269

Die Samuelbücher 273

Das erste Buch Samuel 274

Das zweite Buch Samuel 305

Die Bücher der Könige 330

Das erste Buch der Könige 331

Das zweite Buch der Könige 360

Die Bücher der Chronik 388

Das erste Buch der Chronik 389

Das zweite Buch der Chronik 415

Die Bücher Esra und Nehemia 447

Das Buch Esra 448

Das Buch Nehemia 457

Das Buch Tobit 471

Das Buch Judit 485

Das Buch Ester 500

Die Bücher der Makkabäer 513

Das erste Buch der Makkabäer 514

Das zweite Buch der Makkabäer 545

Die Bücher der Lehrweisheit und die Psalmen 569

Das Buch Ijob 571

Die Psalmen 601

Das Buch der Sprichwörter 679

Das Buch Kohelet	703
Das Hohelied	714
Das Buch der Weisheit	720
Das Buch Jesus Sirach	738

Die Bücher der Propheten 785

Das Buch Jesaja	787
Das Buch Jeremia	845
Die Klagelieder	904
Das Buch Baruch	911
Das Buch Ezechiel	919
Das Buch Daniel	970

Das Zwölfprophetenbuch 991

Das Buch Hosea	991
Das Buch Joël	1001
Das Buch Amos	1005
Das Buch Obadja	1013
Das Buch Jona	1015
Das Buch Micha	1018
Das Buch Nahum	1025
Das Buch Habakuk	1028
Das Buch Zefanja	1032
Das Buch Haggai	1036
Das Buch Sacharja	1039
Das Buch Maleachi	1049

Das Neue Testament

Die Evangelien 1057

Das Evangelium nach Matthäus	1057
Das Evangelium nach Markus	1090
Das Evangelium nach Lukas	1111
Das Evangelium nach Johannes	1147

Die Apostelgeschichte	1173
-----------------------	------

Die Paulinischen Briefe 1209

Der Brief an die Römer	1209
Der 1. Brief an die Korinther	1225
Der 2. Brief an die Korinther	1240
Der Brief an die Galater	1250
Der Brief an die Epheser	1256

Der Brief an die Philipper	1261
Der Brief an die Kolosser	1265
Der 1. Brief an die Thessalonicher	1269
Der 2. Brief an die Thessalonicher	1273
<i>Die Pastoralbriefe</i>	1279
Der 1. Brief an Timotheus	1279
Der 2. Brief an Timotheus	1284
Der Brief an Titus	1288
Der Brief an Philemon	1290
Der Brief an die Hebräer	1291
Die Katholischen Briefe	1305
Der Brief des Jakobus	1305
Der 1. Brief des Petrus	1309
Der 2. Brief des Petrus	1314
Der 1. Brief des Johannes	1317
Der 2. Brief des Johannes	1321
Der 3. Brief des Johannes	1322
Der Brief des Judas	1323
Die Offenbarung des Johannes	1325

Anhang

I. Die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift und ihre Revision – Ein einführender Überblick	1345
II. Die Textgrundlagen der Einheitsübersetzung und ihrer Revision	1351
III. Maße, Gewichte und Münzen	1354
IV. Kalender und Festtage	1358
V. Namen und Begriffe	1362
VI. Zeittafel zur biblischen Geschichte	1429
VII. Anmerkungen zur Textgestaltung und Textüberlieferung	1439
VIII. Abkürzungen	1469
IX. Verzeichnis der Bilder	1471
Sieger Köder	1485

VORWORT

»Nahe ist dir das Wort
in deinem Mund und in deinem Herzen.«
Dtn 30, 14 – Röm 10, 8

Die Bibel ist ein Buch, das Gottes Wort nahebringt. Das Zweite Vatikanische Konzil hat es so gesagt: »In der Heiligen Schrift kommt ja der Vater, der im Himmel ist, seinen Kindern in Liebe entgegen und nimmt mit ihnen das Gespräch auf« (Dei Verbum 21). Die Bibel hat für die ganze Kirche grundlegende Bedeutung. Sie wird im Gottesdienst als »Wort des lebendigen Gottes« verkündet. Sie ist Richtschnur für die kirchliche Lehre. Sie ist ein starker Antrieb für die Praxis der Nächstenliebe. Viele Menschen schöpfen Kraft aus dem Lesen der Heiligen Schrift. Viele nehmen die Bibel zur Hand, um in besonderen Zeiten eine gute Entscheidung zu treffen. Ohne dass die Bibel im Glauben gelesen würde, bliebe sie Papier und Druckerschwärze. Wer sie aber in dem Geist liest, in dem sie geschrieben wurde, findet zu einer Antwort auf Gottes Wort und wird dann auch anders reden, anders beten, anders denken, fühlen und handeln: voller Glaube, Hoffnung und Liebe. Durch unser Leben wird sie lebendiges Wort Gottes.

Die Bibel erzählt von der großen Liebesgeschichte Gottes mit den Menschen. Sie hat zwei Teile, das Alte und das Neue Testament. Das Alte Testament verbindet das Christentum mit dem Judentum. Es erzählt von der Erschaffung der Welt und der Erwählung des Gottesvolkes Israel. Das Neue Testament legt Zeugnis von Jesus Christus ab. Es erzählt, wie das Evangelium von Galiläa aus in der ganzen Welt verkündet wird. Beide Teile der Bibel gehören untrennbar zusammen. Denn es gibt nur einen Gott. Sein Wort hat die Welt erschaffen; in Jesus Christus ist es Fleisch geworden (Joh 1, 1–18). Deshalb wird das Neue Testament im Lichte des Alten Testaments und das Alte Testament wird im Lichte des Neuen Testaments gelesen.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat gefordert: »Der Zugang zur Heiligen Schrift muss für die an Christus Glaubenden weit offenstehen« (Dei Verbum 22). Dieses Anliegen bestimmt auch die vorliegende Neuausgabe der deutschen Einheitsübersetzung. Sie ist zuverlässig und verständlich. Sie lädt alle Menschen ein, sich von Gottes

Wort berühren zu lassen und dadurch selbst dem göttlichen Wort ein menschliches Gesicht zu geben.

Allen, die in diesem Buch lesen, wünschen wir ein hörendes Herz.

»Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele,
ich warte auf sein Wort.«

Ps 130, 5

Reinhard Kardinal Marx

Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Christoph Kardinal Schönborn OP

Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz

Charles Morerod OP

Präsident der Schweizer Bischofskonferenz

Jean-Claude Hollerich SJ

Erzbischof von Luxemburg

Wolfgang Haas

Erzbischof von Vaduz

Jean-Pierre Grallet OFM

Erzbischof von Straßburg

Ivo Muser

Bischof von Bozen-Brixen

Jean-Pierre Delville

Bischof von Lüttich

DAS ALTE TESTAMENT

DIE FÜNF BÜCHER DES MOSE

Die fünf Bücher des Mose

Die fünf Bücher des Mose sind als »Tora« (Weisung) Gottes das Fundament der Heiligen Schrift im Judentum. Für das Christentum enthalten sie ebenfalls grundlegende Glaubensinhalte.

In der jüdischen Bibel folgen »Propheten« und andere »Schriften« als Auslegung der Tora; im Christentum ist die Tora mit den geschichtlichen und prophetischen und weisheitlichen Büchern sowie den Psalmen der erste Teil der Heiligen Schrift.

Die Tora spannt einen durchgehenden Erzählbogen von der Erschaffung der Welt bis zum Tod des Mose. Auf die Erzählungen von der Schöpfung und den ersten Menschen (Gen 1–11) folgt die persönliche Zuwendung Gottes in Form von Verheißungen an Abraham (Gen 12, 1–3). Er ist der Urvater des Glaubens an Gott. Die folgenden Geschichten der Erzeltern (Gen 12–36) und von Josef und seinen Brüdern (Gen 37–50) ringen um die Verwirklichung der Verheißungen zahlreicher Nachkommen und eines eigenen Landes. Sie münden in eine Übersiedelung Jakobs mit seinen Söhnen nach Ägypten. Dort wird die Familie zum Volk, das jedoch in Sklaverei gerät. Gott führt das Volk mit seinem Knecht Mose aus dem Sklavenhaus (Ex 1–19) und gibt ihm am Berg Sinai den Dekalog und die Weisung für das Leben im Gelobten Land (Ex 20–40; Levitikus; Num 1–10). Vom Sinai bricht das Volk auf und zieht durch die Wüste an die Schwelle des verheißenen Landes (Num 11–36). Dort, in Moab, östlich des Jordan, hört es als Testament des Mose erneute Weisungen für das Leben im Land (Deuteronomium).

Die Tora endet mit dem Tod des Mose vor dem Einzug Israels ins Gelobte Land, sodass die Frage des Landes eine Triebfeder für die folgenden Erzählungen in den Büchern Josua bis Könige wird. Auch die Gestalt Josuas, des Nachfolgers Moses (Dtn 31, 1–8), weist über die Tora hinaus. Die Geschichte Israels und insbesondere das Verhalten der Könige und des Volkes werden nach dem Maßstab der Tora (namentlich des Buches Deuteronomium) beurteilt.

Die Kirchenväter übernehmen die Bezeichnung der alten griechischen Bibel »Pentateuch« (das fünfteilige Buch). Die fünf Bücher stehen in Beziehung zueinander. Die Bücher Genesis und Deuteronomium bilden einen äußeren Rahmen: In beiden geht es um die Verheißung des Landes und um das Leben darin; beide enden mit einem Segen über die zwölf Söhne (Jakob in Gen 49) bzw. Stämme (Mose in Dtn 33) und mit dem Tod Jakobs bzw. Moses. Die Bücher Exodus und Numeri bilden einen inneren Rahmen: Das Volk Israel zieht von Ägypten durch die Wüste zum Sinai (Ex) und vom Sinai durch die Wüste in das Land Moab (Num); sechs sich entsprechende Angaben zu den Abschnitten des Weges (Ex 12, 37; Num 10, 12 usw.) beschreiben den Zug zum Sinai und von dort bis in das Land Moab (Num). Beide Bücher behandeln das Pessachfest (Ex 12; Num 9, 1–14), das Manna- und Wachtelwunder (Ex 16; Num 11), das Wasser aus dem Felsen (Ex 17; Num 20), die neuen Leitungsaufgaben zur Unterstützung des Mose (Ex 18; Num 11) und vor allem eine beispielhafte Geschichte über den Abfall Israels von dem einen bildlosen Gott und seiner Zuwendung zu anderen Gottheiten (Ex 32: das Goldene Kalb; Num 25: Baal Pegor). Der Bund mit Gott droht zu scheitern, doch Gottes Bereitschaft zur Vergebung und die Fürbitte Moses retten das Volk. Das Buch Levitikus bildet mit der Kultordnung des Heiligtums das Zentrum der Tora; es enthält neben den Weisungen für den Gottesdienst auch Vorschriften für das gute zwischenmenschliche Zusammenleben. In seiner Mitte steht die Gabe der liturgischen Versöhnung mit Gott: der große Versöhnungstag (Jom ha-Kippurim).

Der Pentateuch hat einige auffällige Eigenarten: (1) Es begegnen verschiedene Gottesbezeichnungen: der Eigenname Gottes, der etwa seit dem 5. oder 4. Jh. v. Chr. nicht mehr ausgesprochen wurde und meist durch den Titel HERR ersetzt wird; ferner Elohim, »Gott«. (2) Einzelne Geschichten sind mehrfach anzutreffen mit wechselnden Personen und Orten: z. B. die Gefährdung der Stamm-Mütter (Gen 12; 20; 26). (3) Manche Erzählungen enthalten inhaltliche Spannungen, die nicht ausgeglichen wurden. (4) Die Tora besteht aus verschiedenen Sammlungen von Rechtsvorschriften, die sich ähneln und doch auch markant voneinander abweichen. (5) Sie redet in unterschiedlicher Weise vom Bund Gottes mit Israel und schließlich (6) enthält sie zu etwa gleichen Teilen Erzählungen und Vorschriften.

Lange Zeit erklärte man das komplizierte Gefüge der im Pentateuch gesammelten Erzählungen und Rechtsbestimmungen mit Hilfe der Annahme, hier seien vier verschiedene Quellen zu einem Ganzen verwoben worden. Dieses Erklärungsmodell wird heute kaum noch vertreten und es gibt eine Reihe von neuen Vorschlägen, wie der Pentateuch entstanden sein könnte. Einig ist man sich, dass er aus verschiedenen überlieferten Sammlungen zusammengestellt wurde. Dabei waren sowohl Priesterkreise am Jerusalemer Tempel als auch andere, nichtpriesterliche Gruppen beteiligt. Diese vertraten je eigene theologische Sichtweisen. Der Entstehungsprozess kam in der zweiten Hälfte des 5. Jh.s v. Chr. in Jerusalem im Wesentlichen zum Abschluss. In der Mitte des 3. Jh.s v. Chr. übersetzten Juden die Tora zum ersten Mal in eine andere Sprache, das Griechische. Im Judentum und im Christentum betrachtete man durch Jahrhunderte hindurch Mose als den Verfasser des Pentateuch. Man wollte zum Ausdruck bringen, dass der Pentateuch die Weisungen Gottes enthält, die Mose wie ein Prophet von Gott empfing und seinem Volk vermittelte.

Die Tora – der Pentateuch – ist kein Gesetzbuch im klassischen Sinne, denn die Weisungen (»Gesetze«) sind in eine Erzählung eingebettet. Sie erhalten ihren vollen Sinn erst durch die Geschichte des Volkes mit seinem Gott, während die Geschichte wiederum einen Weg in die Freiheit erzählt. Die Tora entwirft das Bild einer Gesellschaft, die von Freiheit (Ex 20,2), Gerechtigkeit (Dtn 15,4), Solidarität (Gen 50,18–21) und Liebe (Lev 19,18) geprägt ist und sich mit ganzer Hingabe dem einen und einzigen Gott anvertraut (Dtn 6,4–5); so steht sie unter Gottes Segen (Num 6,22–27).

Der Pentateuch prägt die Hauptinhalte des aus der Bibel erwachsenden Glaubens in vielfältigen literarischen Formen wie Erzählungen, Gebote und Weisungen, Beschreibungen liturgischer Handlungen und Symbole, Bekenntnisse u. a. In seinem Horizont stehen die Sendung und Botschaft Jesu und seiner Jünger. Die neutestamentlichen Verfasser beziehen sich auf den Pentateuch, die Propheten und die anderen Schriften der Bibel Israels, um ihre Botschaft mit Worten der Heiligen Schrift verständlich zu machen. So sind die Gestalten und Inhalte des Pentateuch Quelle und Wurzel des jüdischen und des christlichen Glaubens. Der Islam sieht in der Religion Abrahams das Bekenntnis zum einen und einzigen Gott grundgelegt.

DAS BUCH GENESIS

Das Judentum nennt das Buch nach seinem Anfangswort »Bereschit« (Im Anfang). Der Name »Genesis« geht auf die griechische und die lateinische Bibelübersetzung zurück und bedeutet »Ursprung, Entstehung«. Beide Bezeichnungen fangen Inhalte des Buches ein: Es handelt von Anfängen und geht Herkünften nach.

Im Buch Genesis (2,4; 4,26) begegnet zum ersten Mal der Gottesname, der im Hebräischen mit den vier Buchstaben JHWH wiedergegeben wird. Seine Aussprache ist nicht endgültig gesichert. Die jüdische Tradition hat schon in biblischer Zeit in Ehrfurcht vor dem Namen Gottes und unter strikter Beachtung des Namensmissbrauchsverbots (Ex 20,7) auf die Aussprache außerhalb der Tempelliturgie verzichtet und liest stattdessen »Adonaj«, »(mein) Herr«. Die griechische und lateinische Übersetzung der Bibel schrieben im Gefolge »kyrios« bzw. »dominus« anstelle des Gottesnamens. In diese Tradition stellt sich auch die Einheitsübersetzung, wenn sie »der HERR« schreibt.

Das Buch besteht aus zwei Hauptteilen. Der erste (1–9) stellt den Ursprung der Welt und des Lebens dar: die Urgeschichte. Der zweite (10–50) zeichnet den Ursprung des Volkes Israel inmitten einer Völkerwelt nach; er ist selbst in zwei Teile untergliedert: die Erzeltern Israels (10–36) und Josef und seine Brüder (37–50).

Die Urgeschichte zeigt, wie die Welt und alles Leben auf Gott als den Schöpfer zurückgehen (Gen 1–2). Der Mensch bringt in der Schöpfung auch Böses und Gewalt hervor (Gen 3–4; 6). Dennoch nimmt Gott ihn und seine Schöpfung an. Am Ende der Fluterzählung garantiert Gott den Fortbestand des Lebens (Gen 8,20–9,17): Nicht noch einmal wird ein Gericht wie die Flut die ganze Welt er-





reichen. Da der Mensch als Gottes Bild erschaffen ist (Gen 1,26–27; 5,1–3; 9,6), haben jeder Mann und jede Frau eine von Gott gegebene Würde.

Im zweiten Hauptteil wird der Ursprung des Volkes Israel inmitten der Völker mit ihren Sprachen (Gen 10,1–11,9) in einer Reihe von Familiengeschichten entfaltet. Die Erzeltern erhalten mehrfach Gottes Verheißungen, dass sie zu einem großen Volk mit eigenem Land werden (z. B. Gen 13,14–16). Auch wenn sich diese innerhalb des Buches noch nicht erfüllen, orientiert sich Gott doch daran, wenn er die Familien lenkt und auf ihren Wegen führt. Israel geht damit auf Gottes Initiative zurück und steht für immer unter seinen Zusagen. Gott holt schon mit Abraham das künftige Israel in seinen Bund, den Israel durch die Beschneidung der männlichen Nachkommen annimmt (Gen 17). Die künftigen Strukturen werden vorgezeichnet, wenn Jakob den Ehrennamen Israel bekommt (32,28; 35,10) und seine Söhne zu den Ahnvätern der zwölf Stämme werden. Israel steht in Verwandtschaft zu weiteren Völkern (Gen 36), die nach und nach hinzukommen. Es bekommt eine Aufgabe unter den Völkern und soll ihnen zum Segen (Gen 12,1–3) und vor Gott ihr Anwalt sein (18,16–33).

Die Kap. 37–50 gehen dem Konflikt zwischen Josef und seinen Brüdern nach und zeigen dessen Lösung in einem langen Weg zur Versöhnung auf.

Die Entstehungszeit des Buches Genesis liegt vermutlich im Zeitraum vom 7. bis 4. Jh. v. Chr. Jeweils aktuell anstehende Fragen zur Gestalt des Gottesvolkes, zu seiner Rolle unter den Völkern und zur Schöpfungstheologie gaben Impulse, Teile des Buches zu verfassen. Dieses ist so in einzelnen Schritten und durch verschiedene Beiträge entstanden, die ihre je eigenen Erzähltraditionen verarbeitet haben. Auf diese Weise kamen auch Spannungen zustande, wie man sie etwa zwischen den Erzählungen von der Erschaffung des Menschen in Gen 1,26–28 und in Gen 2,5–7.18–25 erkennen kann. Heutzutage gibt es keine einheitliche Auffassung darüber, wie die Etappen der Buchentstehung konkret ausgesehen haben. Nur so viel scheint festzustehen: Wer immer in einer späten Phase die einzelnen Beiträge sichtete oder zusammenfügte, dürfte sie gezielt in eine Endgestalt gebracht haben.

In das Buch Genesis sind auch Erzählstoffe eingeflossen, die andere Kulturen vorgeprägt hatten. Ein Musterbeispiel ist die Erzählung von der Flut (Gen 6,5–9,17), die mit der Abfolge: Schöpfung des Kosmos und des Menschen – Verfehlung des Menschen – Strafe durch die Flut eine bemerkenswerte Ähnlichkeit zu einem mesopotamischen Vorbild aus dem 2. Jt. v. Chr. aufweist.

DAS BUCH GENESIS

DIE ANFÄNGE

Die Erschaffung der Welt

1 ¹Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. ²Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

³Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. ⁴Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. ⁵Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

⁶Dann sprach Gott: Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser. ⁷Gott machte das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. Und so geschah es. ⁸Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

⁹Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es. ¹⁰Und Gott nannte das Trockene Land und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. ¹¹Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. ¹²Die Erde brachte junges Grün hervor, Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet, und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. ¹³Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

¹⁴Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen. ¹⁵Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten. Und so geschah es. ¹⁶Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne.

¹⁷Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten, ¹⁸über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis

scheiden. Gott sah, dass es gut war. ¹⁹Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

²⁰Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.

²¹Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. ²²Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch! Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren. ²³Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

²⁴Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es. ²⁵Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. ²⁶Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. ²⁷Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. ²⁸Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! ²⁹Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. ³⁰Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. ³¹Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

2 ¹So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet. ²Am siebten Tag vollendete

Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte. ³Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.

Der Mensch im Garten Eden

⁴Das ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden. Zur Zeit, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte, ⁵gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen, denn Gott, der HERR, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete, ⁶aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Erdbodens. ⁷Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

⁸Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. ⁹Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

¹⁰Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen. ¹¹Der Name des ersten ist Pischon; er ist es, der das ganze Land Hawila umfließt, wo es Gold gibt. ¹²Das Gold jenes Landes ist gut; dort gibt es Bdelliumharz und Karneolsteine. ¹³Der Name des zweiten Stromes ist Gihon; er ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. ¹⁴Der Name des dritten Stromes ist Tigris; er ist es, der östlich an Assur vorbeifließt. Der vierte Strom ist der Euftrat.

¹⁵Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte. ¹⁶Dann gebot Gott, der HERR, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, ¹⁷doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben.

¹⁸Dann sprach Gott, der HERR: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist.

¹⁹Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. ²⁰Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht.

²¹Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. ²²Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. ²³Und der Mensch sprach:

Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; / denn vom Mann ist sie genommen.

²⁴Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden *ein* Fleisch. ²⁵Beide, der Mensch und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

Der Fall des Menschen

3 ¹Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? ²Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; ³nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben.

⁴Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. ⁵Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. ⁶Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.

⁷Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. ⁸Als sie an den Schritten hörten, dass

sich Gott, der HERR, beim Tagwind im Garten erging, versteckten sich der Mensch und seine Frau vor Gott, dem HERRN, inmitten der Bäume des Gartens. ⁹Aber Gott, der HERR, rief nach dem Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? ¹⁰Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. ¹¹Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? ¹²Der Mensch antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen. ¹³Gott, der HERR, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen.

¹⁴Da sprach Gott, der HERR, zur Schlange:

Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch wirst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens.

¹⁵Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, / zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. / Er trifft dich am Kopf / und du triffst ihn an der Ferse.

¹⁶Zur Frau sprach er:

Viel Mühsal bereite ich dir und häufig wirst du schwanger werden. / Unter Schmerzen gebierst du Kinder. / Nach deinem Mann hast du Verlangen / und er wird über dich herrschen.

¹⁷Zum Menschen sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte, davon nicht zu essen,

ist der Erdboden deinetwegen verflucht. / Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens.

¹⁸Dornen und Disteln lässt er dir wachsen / und die Pflanzen des Feldes wirst du essen.

¹⁹Im Schweiß deines Angesichts / wirst du dein Brot essen, / bis du zum Erdboden zurückkehrst; / denn von ihm bist du genommen, / Staub bist du / und zum Staub kehrst du zurück.

²⁰Der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. ²¹Gott, der HERR, machte dem Menschen und seiner Frau Gewänder von Fell und bekleidete sie damit.

²²Dann sprach Gott, der HERR: Siehe, der Mensch ist wie einer von uns geworden, dass er

Gut und Böse erkennt. Aber jetzt soll er nicht seine Hand ausstrecken, um auch noch vom Baum des Lebens zu nehmen, davon zu essen und ewig zu leben. ²³Da schickte Gott, der HERR, ihn aus dem Garten Eden weg, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war. ²⁴Er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Kerubim wohnen und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

Kain und Abel

4 ¹Der Mensch erkannte Eva, seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Kain. Da sagte sie: Ich habe einen Mann vom HERRN erworben. ²Sie gebar ein zweites Mal, nämlich Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt und Kain Ackerbauer.

³Nach einiger Zeit brachte Kain dem HERRN eine Gabe von den Früchten des Erdbodens dar; ⁴auch Abel brachte eine dar von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Der HERR schaute auf Abel und seine Gabe, ⁵aber auf Kain und seine Gabe schaute er nicht. Da überlief es Kain ganz heiß und sein Blick senkte sich. ⁶Der HERR sprach zu Kain: Warum überläuft es dich heiß und warum senkt sich dein Blick? ⁷Ist es nicht so: Wenn du gut handelst, darfst du aufblicken; wenn du nicht gut handelst, lauert an der Tür die Sünde. Sie hat Verlangen nach dir, doch du sollst über sie herrschen.

⁸Da redete Kain mit Abel, seinem Bruder. Als sie auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen Abel, seinen Bruder, und tötete ihn. ⁹Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist Abel, dein Bruder? Er entgegnete: Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders? ¹⁰Der HERR sprach: Was hast du getan? Das Blut deines Bruders erhebt seine Stimme und schreit zu mir vom Erdboden. ¹¹So bist du jetzt verflucht, verbannt vom Erdboden, der seinen Mund aufgesperrt hat, um aus deiner Hand das Blut deines Bruders aufzunehmen. ¹²Wenn du den Erdboden bearbeitest, wird er dir keinen Ertrag mehr bringen. Rastlos und ruhelos wirst du auf der Erde sein. ¹³Kain antwortete dem HERRN: Zu groß ist meine Schuld, als dass ich sie tragen könnte. ¹⁴Siehe, du hast mich heute vom Erdboden vertrieben und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen; rastlos und ruhelos werde ich auf der Erde sein und je-

der, der mich findet, wird mich töten. ¹⁵Der HERR aber sprach zu ihm: Darum soll jeder, der Kain tötet, siebenfacher Rache verfallen. Darauf machte der HERR dem Kain ein Zeichen, damit ihn keiner erschlage, der ihn finde. ¹⁶So zog Kain fort, weg vom HERRN, und ließ sich im Land Nod nieder, östlich von Eden.

Die Nachkommen Kains

¹⁷Kain erkannte seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Henoeh. Kain wurde der Erbauer einer Stadt und nannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes Henoeh. ¹⁸Dem Henoeh wurde Irad geboren; Irad zeugte Mehujaël, Mehujaël zeugte Metuschaël und Metuschaël zeugte Lamech.

¹⁹Lamech nahm sich zwei Frauen; der Name der einen war Ada und der Name der anderen Zilla. ²⁰Ada gebar Jabal; er wurde der Stammvater derer, die in Zelten wohnen und vom Viehbesitz leben. ²¹Der Name seines Bruders war Jubal; er wurde der Stammvater aller Leier- und Flötenspieler. ²²Auch Zilla gebar, und zwar Tubal-Kajin, der die Geräte aller Erz- und Eisenhandwerker schmiedete. Die Schwester Tubal-Kajins war Naama.

²³Lamech sagte zu seinen Frauen:

Ada und Zilla, hört auf meine Stimme, / ihr Frauen Lamechs, horcht meiner Rede! / Ja, einen Mann erschlage ich für meine Wunde / und ein Kind für meine Strieme.

²⁴Wird Kain siebenfach gerächt, / dann Lamech siebenundsiebzigfach.

Set und Enosch

²⁵Adam erkannte noch einmal seine Frau. Sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Set, Setzling. Denn sie sagte: Gott setzte mir einen anderen Nachkommen anstelle Abels, weil Kain ihn getötet hat. ²⁶Auch dem Set wurde ein Sohn geboren und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

Von Adam bis Noach

5 ¹Dies ist das Buch der Geschlechterfolge Adams: Am Tag, da Gott den Menschen erschuf, machte er ihn Gott ähnlich. ²Männlich und weiblich erschuf er sie, er segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch an dem Tag, da sie erschaffen wurden.

³Adam war hundertdreißig Jahre alt, da zeugte er einen Sohn, der ihm ähnlich war, wie sein Bild, und gab ihm den Namen Set. ⁴Nachdem Adam Set gezeugt hatte, lebte er noch achthundert Jahre und er zeugte Söhne und Töchter. ⁵Die gesamte Lebenszeit Adams betrug neunhundertdreißig Jahre, dann starb er.

⁶Set war hundertfünf Jahre alt, da zeugte er Enosch. ⁷Nachdem Set Enosch gezeugt hatte, lebte er noch achthundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ⁸Die gesamte Lebenszeit Sets betrug neunhundertzwölf Jahre, dann starb er.

⁹Enosch war neunzig Jahre alt, da zeugte er Kenan. ¹⁰Nachdem Enosch Kenan gezeugt hatte, lebte er noch achthundertfünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹¹Die gesamte Lebenszeit des Enosch betrug neunhundertfünf Jahre, dann starb er.

¹²Kenan war siebzig Jahre alt, da zeugte er Mahalalel. ¹³Nachdem Kenan Mahalalel gezeugt hatte, lebte er noch achthundertvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹⁴Die gesamte Lebenszeit Kenans betrug neunhundertzehn Jahre, dann starb er.

¹⁵Mahalalel war fünfundsechzig Jahre alt, da zeugte er Jered. ¹⁶Nachdem Mahalalel Jered gezeugt hatte, lebte er noch achthundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ¹⁷Die gesamte Lebenszeit Mahalalels betrug achthundertfünfundneunzig Jahre, dann starb er.

¹⁸Jered war hundertzweiundsechzig Jahre alt, da zeugte er Henoeh. ¹⁹Nachdem Jered Henoeh gezeugt hatte, lebte er noch achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ²⁰Die gesamte Lebenszeit Jered betrug neunhundertzweiundsechzig Jahre, dann starb er.

²¹Henoeh war fünfundsechzig Jahre alt, da zeugte er Metuschelach. ²²Nachdem Henoeh Metuschelach gezeugt hatte, ging er mit Gott dreihundert Jahre lang und zeugte Söhne und Töchter. ²³Die gesamte Lebenszeit Henoehs betrug dreihundertfünfundsechzig Jahre. ²⁴Henoeh ging mit Gott, dann war er nicht mehr da; denn Gott hatte ihn aufgenommen.

²⁵Metuschelach war hundertsiebenundachtzig Jahre alt, da zeugte er Lamech. ²⁶Nachdem Metuschelach Lamech gezeugt hatte, lebte er noch siebenhundertzweiundachtzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ²⁷Die gesamte Lebenszeit

Metuschelachs betrug neunhundertneundsechzig Jahre, dann starb er.

²⁸Lamech war hundertzweiundachtzig Jahre alt, da zeugte er einen Sohn ²⁹und er gab ihm den Namen Noach – Ruhe. Dabei sagte er: Er wird uns aufatmen lassen von unserer Arbeit und von der Mühe unserer Hände mit dem Erdboden, den der HERR verflucht hat. ³⁰Nachdem Lamech Noach gezeugt hatte, lebte er noch fünfhundertfünfundneunzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. ³¹Die gesamte Lebenszeit Lamechs betrug siebenhundertsiebenundsiebzig Jahre, dann starb er.

³²Noach zeugte im Alter von fünfhundert Jahren Sem, Ham und Jafet.

Menschentöchter und Gottessöhne

6 ¹Als sich die Menschen auf Erden zu vermehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, ²sahen die Gottessöhne, wie schön die Menschentöchter waren, und sie nahmen sich von ihnen allen Frauen, die sie auswählten. ³Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben, weil er eben Fleisch ist; daher soll seine Lebenszeit hundertzwanzig Jahre betragen. ⁴In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen, und auch später noch, nachdem sich die Gottessöhne mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten. Das sind die Helden der Vorzeit, die namhaften Männer.

Die Sintflut

⁵Der HERR sah, dass auf der Erde die Bosheit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. ⁶Da reute es den HERRN, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. ⁷Der HERR sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels, denn es reut mich, sie gemacht zu haben. ⁸Nur Noach fand Gnade in den Augen des HERRN.

⁹Das ist die Geschlechterfolge nach Noach: Noach war ein gerechter, untadeliger Mann unter seinen Zeitgenossen; er ging mit Gott. ¹⁰Noach zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.

¹¹Die Erde aber war vor Gott verdorben, die Erde war voller Gewalttat. ¹²Gott sah sich die

Erde an und siehe, sie war verdorben; denn alle Wesen aus Fleisch auf der Erde lebten verdorben.

¹³Da sprach Gott zu Noach: Ich sehe, das Ende aller Wesen aus Fleisch ist gekommen; denn durch sie ist die Erde voller Gewalttat. Siehe, ich will sie zugleich mit der Erde verderben.

¹⁴Mach dir eine Arche aus Goferholz! Statte sie mit Kammern aus und dichte sie innen und außen mit Pech ab! ¹⁵So sollst du sie machen: Dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch soll sie sein. ¹⁶Mach der Arche ein Dach und hebe es genau um eine Elle nach oben an! Den Eingang der Arche bring an der Seite an! Richte ein unteres, ein zweites und ein drittes Stockwerk ein! ¹⁷Ich bin es. Siehe, ich will die Flut, das Wasser, über die Erde bringen, um alle Wesen aus Fleisch unter dem Himmel, alles, was Lebensgeist in sich hat, zu verderben. Alles auf Erden soll den Tod finden. ¹⁸Mit dir aber richte ich meinen Bund auf. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne! ¹⁹Von allem, was lebt, von allen Wesen aus Fleisch, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben; je ein Männchen und ein Weibchen sollen es sein. ²⁰Von allen Arten der Vögel, von allen Arten des Viehs, von allen Arten der Kriechtiere auf dem Erdboden sollen je zwei zu dir kommen, damit sie am Leben bleiben. ²¹Nimm dir von allem Essbaren mit und leg dir einen Vorrat an! Dir und ihnen soll es zur Nahrung dienen. ²²Noach tat alles genauso, wie ihm Gott geboten hatte.

7 ¹Der HERR sprach zu Noach: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus, denn ich habe gesehen, dass du in dieser Generation ein Gerechter vor mir bist! ²Von allen reinen Tieren nimm dir je sieben Paare mit, Männchen und Weibchen, und von allen unreinen Tieren je ein Paar, Männchen und Weibchen, ³auch von den Vögeln des Himmels jeweils sieben, männlich und weiblich, um Nachwuchs auf der ganzen Erde am Leben zu erhalten! ⁴Denn noch sieben Tage dauert es, dann lasse ich es vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde regnen und tilge vom Erdboden alle Wesen, die ich gemacht habe. ⁵Noach tat alles genauso, wie ihm der HERR geboten hatte. ⁶Noach war sechshundert Jahre alt, als die Flut, das Wasser, über die Erde kam.

⁷Noach ging also mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne in die Arche,

bevor das Wasser der Flut kam. ⁸Von den reinen und unreinen Tieren, von den Vögeln und allem, was sich auf dem Erdboden regt, ⁹kamen immer zwei zu Noach in die Arche, männlich und weiblich, wie Gott es Noach geboten hatte. ¹⁰Als die sieben Tage vorbei waren, kam das Wasser der Flut über die Erde. ¹¹Im sechshundertsten Lebensjahr Noachs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der gewaltigen Urflut auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich. ¹²Der Regen ergoss sich vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde.

¹³Genau an jenem Tag waren Noach, die Söhne Noachs, Sem, Ham und Jafet, Noachs Frau und mit ihnen die drei Frauen seiner Söhne in die Arche gegangen, ¹⁴sie und alle Arten der Tiere, alle Arten des Viehs und alle Arten der Kriechtiere, die sich auf der Erde regen, und alle Arten der Vögel, alles Gefiederte und alles Flügel Schlagende. ¹⁵Sie waren zu Noach in die Arche gekommen, immer zwei von allen Wesen aus Fleisch, in denen Lebensgeist ist. ¹⁶Und die kamen, waren männlich und weiblich; von allen Wesen aus Fleisch kamen sie, wie Gott ihm geboten hatte. Dann schloss der HERR hinter ihm zu.

¹⁷Die Flut auf der Erde dauerte vierzig Tage. Das Wasser stieg und hob die Arche immer höher über die Erde. ¹⁸Das Wasser schwoll an und stieg immer mehr auf der Erde, die Arche aber trieb auf dem Wasser dahin. ¹⁹Das Wasser war auf der Erde gewaltig angeschwollen und bedeckte alle hohen Berge, die es unter dem ganzen Himmel gibt. ²⁰Das Wasser war fünfzehn Ellen über die Berge hinaus angeschwollen und hatte sie zugedeckt. ²¹Da fanden alle Wesen aus Fleisch, die sich auf der Erde geregt hatten, den Tod, Vögel, Vieh und sonstige Tiere, alles, wovon die Erde gewimmelt hatte, und auch alle Menschen. ²²Alles, was auf der Erde durch die Nase Lebensgeist atmet, und alles, was auf dem Trockenen lebt, starb. ²³Gott vertilgte also alle Wesen auf dem Erdboden, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den Kriechtieren und die Vögel des Himmels; sie alle wurden von der Erde vertilgt. Übrig blieb nur Noach und was mit ihm in der Arche war. ²⁴Das Wasser aber schwoll hundertfünfzig Tage lang auf der Erde an.

8 ¹Da gedachte Gott des Noach sowie aller Tiere und allen Viehs, die bei ihm in der Arche waren. Gott ließ einen Wind über die Erde we-

hen und das Wasser sank. ²Die Quellen der Urflut und die Schleusen des Himmels wurden geschlossen; der Regen hörte auf, vom Himmel zu fallen, ³und das Wasser verlief sich allmählich von der Erde. So nahm das Wasser nach hundertfünfzig Tagen ab. ⁴Am siebzehnten Tag des siebten Monats setzte die Arche auf dem Gebirge Ararat auf. ⁵Das Wasser nahm immer mehr ab, bis zum zehnten Monat. Am ersten Tag des zehnten Monats wurden die Berggipfel sichtbar.

⁶Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, ⁷und ließ einen Raben hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. ⁸Dann ließ er eine Taube hinaus, um zu sehen, ob das Wasser auf dem Erdboden abgenommen habe. ⁹Die Taube fand nichts, wo sie ihre Füße ruhen lassen konnte, und kehrte zu ihm in die Arche zurück, weil über der ganzen Erde noch Wasser stand. Er streckte seine Hand aus und nahm sie wieder zu sich in die Arche. ¹⁰Dann wartete er noch weitere sieben Tage und ließ wieder die Taube aus der Arche. ¹¹Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück und siehe: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Ölzweig. Da wusste Noach, dass das Wasser auf der Erde abgenommen hatte. ¹²Er wartete noch weitere sieben Tage und ließ die Taube hinaus. Nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück.

¹³Im sechshundertersten Jahr Noachs, am ersten Tag des ersten Monats, hatte sich das Wasser von der Erde verlaufen. Da entfernte Noach das Dach der Arche, blickte hinaus und siehe: Der Erdboden war trocken. ¹⁴Am siebenundzwanzigsten Tag des zweiten Monats war die Erde trocken. ¹⁵Da sprach Gott zu Noach: ¹⁶Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! ¹⁷Bring mit dir alles Lebendige heraus, von allen Wesen aus Fleisch, was da ist an Vögeln, Vieh und allen Kriechtieren, die sich auf der Erde regen! Auf der Erde soll es von ihnen wimmeln; sie sollen fruchtbar sein und sich auf der Erde vermehren. ¹⁸Da kam Noach heraus, er, seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. ¹⁹Alle Tiere, alle Kriechtiere und alle Vögel, alles, was sich auf der Erde regt, kamen nach ihren Familien aus der Arche heraus.

²⁰Dann baute Noach dem HERRN einen Altar, nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brand-

opfer dar. ²¹Der HERR roch den beruhigenden Duft und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich werde den Erdboden wegen des Menschen nie mehr verfluchen; denn das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an. Ich werde niemals wieder alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe.

²²Niemals, so lange die Erde besteht, / werden Aussaat und Ernte, / Kälte und Hitze, / Sommer und Winter, / Tag und Nacht aufhören.

9 ¹Dann segnete Gott Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, mehrt euch und füllt die Erde! ²Furcht und Schrecken vor euch soll sich auf alle Tiere der Erde legen, auf alle Vögel des Himmels, auf alles, was sich auf dem Erdboden regt, und auf alle Fische des Meeres; in eure Hand sind sie gegeben. ³Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen. Das alles übergebe ich euch wie die grünen Pflanzen. ⁴Nur Fleisch mit seinem Leben, seinem Blut, dürft ihr nicht essen. ⁵Wenn aber euer Blut vergossen wird, fordere ich Rechenschaft für jedes eurer Leben. Von jedem Tier fordere ich Rechenschaft und vom Menschen. Für das Leben des Menschen fordere ich Rechenschaft von jedem, der es seinem Bruder nimmt.

⁶Wer Blut eines Menschen vergießt, / um dieses Menschen willen wird auch sein Blut vergossen. / Denn als Bild Gottes / hat er den Menschen gemacht.

⁷Ihr aber, seid fruchtbar und mehrt euch; regt euch auf der Erde und mehrt euch auf ihr!

⁸Dann sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: ⁹Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch ¹⁰und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt. ¹¹Ich richte meinen Bund mit euch auf: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. ¹²Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: ¹³Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. ¹⁴Balle ich Wolken über der Erde zusammen und

erscheint der Bogen in den Wolken, ¹⁵dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt. ¹⁶Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde. ¹⁷Und Gott sprach zu Noach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde aufgerichtet habe.

Der Weinanbau Noachs

¹⁸Die Söhne Noachs, die aus der Arche gekommen waren, sind Sem, Ham und Jafet. Ham ist der Vater Kanaans. ¹⁹Diese drei sind die Söhne Noachs; von ihnen aus verzweigten sich alle Völker der Erde.

²⁰Noach, ein Ackerbauer, war der Erste, der einen Weinberg pflanzte. ²¹Er trank von dem Wein, wurde davon betrunken und entblöste sich drinnen in seinem Zelt. ²²Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und erzählte davon draußen seinen beiden Brüdern. ²³Da nahmen Sem und Jafet einen Überwurf; den legten sich beide auf die Schultern, gingen rückwärts und bedeckten die Blöße ihres Vaters. Sie hatten ihr Gesicht abgewandt, sodass sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen. ²⁴Als Noach aus seinem Weinrausch erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte,

²⁵sagte er:

Verflucht sei Kanaan. / Sklave der Sklaven sei er seinen Brüdern!

²⁶Und weiter sagte er:

Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems, / Kanaan aber werde sein Sklave.

²⁷Raum schaffe Gott für Jafet. / In Sems Zelten wohne er, / Kanaan aber werde sein Sklave.

Der Tod Noachs

²⁸Noach lebte nach der Flut noch dreihundertfünfzig Jahre. ²⁹Die gesamte Lebenszeit Noachs betrug neunhundertfünfzig Jahre. Dann starb er.

Die Nachkommen Noachs

10 ¹Dies ist die Geschlechterfolge der Söhne Noachs, Sem, Ham und Jafet. Ihnen wurden nach der Flut Söhne geboren. ²Die Söhne

Jafets sind Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras. ³Die Söhne Gomers sind Aschkenas, Rifat und Togarma. ⁴Die Söhne Jaws sind Elischa, Tarschisch, die Kittäer und die Rodaniter. ⁵Von ihnen trennten sich die Inseln der Völker in ihren verschiedenen Ländern, jedes nach seiner Sprache, gemäß ihren Sippenverbänden, innerhalb ihrer Völker.

⁶Die Söhne Hams sind Kusch, Ägypten, Put und Kanaan. ⁷Die Söhne von Kusch sind Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha und die Söhne Ragmas sind Saba und Dedan. ⁸Kusch zeugte Nimrod; dieser wurde der erste Held auf der Erde. ⁹Er war ein tüchtiger Jäger vor dem HERRN. Deshalb pflegt man zu sagen: Ein tüchtiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod. ¹⁰Kerngebiet seines Reiches war Babel, Erech, Akkad und Kalne im Land Schinar. ¹¹Von diesem Land zog er nach Assur aus und erbaute Ninive, Rehobot-Ir, Kelach ¹²sowie Resen, zwischen Ninive und Kelach, das ist die große Stadt. ¹³Ägypten zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehaber, die Naftuhiter, ¹⁴die Patrositer und die Kasluhiter, von denen die Philister abstammen, ferner die Kaptoriter. ¹⁵Kanaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Het, ¹⁶ferner die Jebusiter, die Amoriter, die Girgaschiter, ¹⁷die Hiwiter, die Arkiter, die Siniten, ¹⁸die Arwaditer, die Zemariter und die Hamatiter. Später verzweigten sich die Sippenverbände der Kanaaniter. ¹⁹Das Gebiet der Kanaaniter reichte von Sidon, wenn man über Gerar kommt, bis Gaza, wenn man über Sodom, Gomorra, Adma und Zebojim kommt, bis Lescha. ²⁰Das waren die Söhne Hams nach ihren Sippenverbänden, nach ihren Sprachen in ihren Ländern und in ihren Völkern.

²¹Auch Sem wurden Kinder geboren. Er ist der Stammvater aller Söhne Ebers, der ältere Bruder Jafets. ²²Die Söhne Sems sind Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram. ²³Die Söhne Arams sind Uz, Hul, Geter und Masch. ²⁴Arpachschad zeugte Schelach, Schelach zeugte Eber. ²⁵Dem Eber wurden zwei Söhne geboren; der Name des

einen war Peleg, Teilung, denn zu seiner Zeit wurde die Erde aufgeteilt, und der Name seines Bruders war Joktan. ²⁶Joktan zeugte Almodad, Schelef, Hazarmawet, Jerach, ²⁷Hadoram, Usal, Dikla, ²⁸Obal, Abimaël, Saba, ²⁹Ofir, Hawila und Jobab. Das alles sind Söhne Joktans. ³⁰Ihr Siedlungsgebiet reichte von Mescha, wenn man über Sefar kommt, bis ans Ostgebirge. ³¹Das waren die Söhne Sems nach ihren Sippenverbänden, nach ihren Sprachen in ihren Ländern, nach ihren Völkern.

³²Das waren die Sippenverbände der Söhne Noachs nach ihrer Geschlechterfolge in ihren Völkern. Von ihnen zweigten sich nach der Flut die Völker der Erde ab.

Der Turmbau zu Babel

11 ¹Die ganze Erde hatte eine Sprache und ein und dieselben Worte. ²Als sie ostwärts aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an. ³Sie sagten zueinander: Auf, formen wir Lehmziegel und brennen wir sie zu Backsteinen. So dienten ihnen gebrannte Ziegel als Steine und Erdpech als Mörtel. ⁴Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis in den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen. ⁵Da stieg der HERR herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. ⁶Und der HERR sprach: Siehe, *ein* Volk sind sie und *eine* Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, wenn sie es sich zu tun vornehmen. ⁷Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht. ⁸Der HERR zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. ⁹Darum gab man der Stadt den Namen Babel, Wirrsal, denn dort hat der HERR die Sprache der ganzen Erde verwirrt und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.

DIE ERZELTERN

Von Sem zu Abraham

¹⁰Dies ist die Geschlechterfolge Sems: Sem zeugte im Alter von hundert Jahren Arpachschad, zwei Jahre nach der Flut. ¹¹Nachdem Sem Ar-

pachschad gezeugt hatte, lebte er noch fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹²Arpachschad zeugte mit fünfunddreißig Jahren Schelach. ¹³Nachdem Arpachschad Schelach

gezeugt hatte, lebte er noch vierhundertdrei Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹⁴Schelach zeugte mit dreißig Jahren Eber. ¹⁵Nachdem Schelach Eber gezeugt hatte, lebte er noch vierhundertdrei Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹⁶Eber war vierunddreißig Jahre alt, da zeugte er Peleg. ¹⁷Nachdem Eber Peleg gezeugt hatte, lebte er noch vierhundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

¹⁸Peleg war dreißig Jahre alt, da zeugte er Regu. ¹⁹Nachdem Peleg Regu gezeugt hatte, lebte er noch zweihundertneun Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²⁰Regu war zweiunddreißig Jahre alt, da zeugte er Serug. ²¹Nachdem Regu Serug gezeugt hatte, lebte er noch zweihundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²²Serug war dreißig Jahre alt, da zeugte er Nahor. ²³Nachdem Serug Nahor gezeugt hatte, lebte er noch zweihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²⁴Nahor war neunundzwanzig Jahre alt, da zeugte er Terach. ²⁵Nachdem Nahor Terach gezeugt hatte, lebte er noch hundertneunzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

²⁶Terach war siebzig Jahre alt, da zeugte er Abram, Nahor und Haran.

²⁷Das ist die Geschlechterfolge nach Terach: Terach zeugte Abram, Nahor und Haran; Haran zeugte Lot. ²⁸Haran aber starb zu Lebzeiten seines Vaters Terach im Land seiner Verwandtschaft, in Ur in Chaldäa. ²⁹Abram und Nahor nahmen sich Frauen. Der Name von Abrams Frau war Sarai. Der Name von Nahors Frau war Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und des Vaters der Jiska. ³⁰Sarai war unfruchtbar, sie hatte kein Kind. ³¹Terach nahm seinen Sohn Abram, seinen Enkel Lot, den Sohn Harans, und seine Schwiegertochter Sarai, die Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen miteinander aus Ur in Chaldäa aus, um in das Land Kanaan zu gehen. Als sie aber nach Haran kamen, siedelten sie sich dort an. ³²Die Lebenszeit Terachs betrug zweihundertfünf Jahre, dann starb Terach in Haran.

Der Segen Abrahams

12 ¹Der HERR sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich

dir zeigen werde! ²Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. ³Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich erwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.

⁴Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran auszog.

⁵Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Nefen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und alle, die sie in Haran hinzugewonnen hatten. Sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen, und sie kamen in das Land Kanaan.

⁶Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land. ⁷Der HERR erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar. ⁸Von da brach er auf zu dem Gebirge östlich von Bet-El und schlug sein Zelt so auf, dass er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Dort baute er dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an. ⁹Dann zog Abram immer weiter, dem Negeb zu.

Abraham und Sara in Ägypten

¹⁰Es kam aber eine Hungersnot über das Land. Da zog Abram nach Ägypten hinab, um sich dort als Fremder niederzulassen; denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land. ¹¹Als er sich Ägypten näherte, sagte er zu seiner Frau Sarai: Ich weiß, du bist eine Frau von großer Schönheit. ¹²Wenn dich die Ägypter sehen, werden sie sagen: Das ist seine Frau! Und sie werden mich töten, dich aber am Leben lassen. ¹³Sag doch, du seist meine Schwester, damit es mir deinetwegen gut geht und ich um deinetwillen am Leben bleibe. ¹⁴Als Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass die Frau überaus schön war. ¹⁵Die Beamten des Pharaos sahen sie und rühmten sie vor dem Pharaos. Da wurde die Frau in das Haus des Pharaos genommen. ¹⁶Er behandelte Abram ihretwegen gut: Er bekam Schafe und Ziegen, Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele. ¹⁷Doch der HERR schlug den Pharaos und sein Haus wegen Sarai, der Frau Abrahams, mit schweren Plagen. ¹⁸Da rief der Pharaos Abram und sagte: Was hast du mir da angetan? Warum hast du mir nicht kundgetan, dass sie deine Frau

ist? ¹⁹Warum hast du behauptet: Sie ist meine Schwester, sodass ich sie mir zur Frau nahm? Jetzt aber, siehe, da hast du deine Frau wieder, nimm sie und geh! ²⁰Dann befahl der Pharao seinetwegen Männern, ihn, seine Frau und alles, was ihm gehörte, fortzuschaffen.

Abraham und Lot

13 ¹Abram zog von Ägypten in den Negeb hinauf, er und seine Frau mit allem, was ihm gehörte, und mit ihm auch Lot. ²Abram hatte einen sehr ansehnlichen Besitz an Vieh, Silber und Gold. ³Er ging von einem Lagerplatz zum anderen weiter, vom Negeb bis nach Bet-El, bis zu der Stätte, an der anfangs sein Zelt gestanden hatte, zwischen Bet-El und Ai, ⁴der Stätte, an der er früher den Altar errichtet hatte. Dort rief Abram den Namen des HERRN an.

⁵Auch Lot, der mit Abram ging, besaß Schafe und Ziegen, Rinder und Zelte. ⁶Das Land reichte nicht hin, dass sich beide nebeneinander darin hätten ansiedeln können; denn ihr Besitz war zu groß und so konnten sie sich nicht miteinander niederlassen. ⁷So entstand Streit zwischen den Hirten der Herde Abrams und den Hirten der Herde Lots; auch siedelten damals noch die Kanaaniter und die Perisiter im Land. ⁸Da sagte Abram zu Lot: Zwischen mir und dir, zwischen meinen und deinen Hirten soll es keinen Streit geben; wir sind doch Brüder. ⁹Liegt nicht das ganze Land vor dir? Trenn dich also von mir! Wenn du nach links willst, gehe ich nach rechts; wenn du nach rechts willst, gehe ich nach links. ¹⁰Lot erhob seine Augen und sah, dass die ganze Jordangegend überall bewässert war. Bevor der HERR Sodom und Gomorra vernichtete, war sie bis Zoar hin wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten. ¹¹Da wählte sich Lot die ganze Jordangegend aus. Lot brach nach Osten auf und sie trennten sich voneinander. ¹²Abram ließ sich im Land Kanaan nieder, während Lot sich in den Städten jener Gegend niederließ und seine Zelte bis Sodom hin aufschlug. ¹³Die Männer von Sodom aber waren sehr böse und sündigten vor dem HERRN.

¹⁴Nachdem sich Lot von Abram getrennt hatte, sprach der HERR zu Abram: Erheb deine Augen und schau von der Stelle, an der du stehst, nach Norden und Süden, nach Osten und Westen! ¹⁵Das ganze Land nämlich, das du siehst, will

ich dir und deinen Nachkommen für immer geben. ¹⁶Ich mache deine Nachkommen zahlreich wie den Staub auf der Erde. Nur wer den Staub auf der Erde zählen kann, wird auch deine Nachkommen zählen können. ¹⁷Mach dich auf, durchzieh das Land in seiner Länge und Breite; denn dir werde ich es geben. ¹⁸Da zog Abram mit seinen Zelten weiter und ließ sich bei den Eichen von Mamre in Hebron nieder. Dort baute er dem HERRN einen Altar.

Abrahams Kampf für Lot

14 ¹In den Tagen Amrafels, des Königs von Schinar, Arjochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomers, des Königs von Elam, und Tidal, des Königs der Völker, ²fürhten sie Krieg gegen Bera, den König von Sodom, gegen Birscha, den König von Gomorra, Schinab, den König von Adma, Schemeber, den König von Zebojim, und den König von Bela, das jetzt Zoar heißt. ³Sie alle zogen als Verbündete in das Siddimtal, das jetzt Salzmeer heißt. ⁴Zwölf Jahre waren sie Kedor-Laomer untertan gewesen, im dreizehnten Jahr fielen sie von ihm ab. ⁵Im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige. Sie schlugen die Rapaäner in Aschterot-Karnajim, die Susiter in Ham, die Emiter in der Ebene von Kirjatajim ⁶und die Horiter in ihrem Gebirge Seir bis nach El-Paran, das am Rande der Wüste liegt. ⁷Auf dem Rückweg kamen sie nach En-Mischpat, das jetzt Kadesch heißt, und schlugen das ganze Gebiet der Amalekiter sowie das der Amoriter, die in Hazon-Tamar wohnten. ⁸Der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adma, der König von Zebojim und der König von Bela, das jetzt Zoar heißt, zogen aus und stellten sich ihnen im Siddimtal zum Kampf, ⁹nämlich Kedor-Laomer, dem König von Elam, Tidal, dem König der Völker, Amrafel, dem König von Schinar, und Arjoch, dem König von Ellasar: vier Könige gegen fünf.

¹⁰Das Tal von Siddim war voller Erdpechgruben. Der König von Sodom und der von Gomorra mussten fliehen und fielen dort hinein. Die Übrigen flohen ins Gebirge. ¹¹Die Feinde nahmen die ganze Habe von Sodom und Gomorra sowie alle ihre Nahrungsvorräte mit und zogen ab. ¹²Als sie abzogen, nahmen sie auch Lot, den Neffen Abrahams, und seine Habe mit; Lot wohnte damals in Sodom.

¹³Ein Flüchtling kam und berichtete es dem Hebräer Abram; Abram wohnte bei den Eichen des Amoriters Mamre, des Bruders Eschkols und Aners. Sie waren Abrams Bundesgenossen. ¹⁴Als Abram hörte, sein Bruder sei gefangen, führte er seine ausgebildete Mannschaft, dreihundertachtzehn Mann, die in seinem Haus geboren waren, heraus und nahm die Verfolgung auf bis nach Dan. ¹⁵In der Nacht teilten sie sich in Gruppen, er und seine Knechte. Er schlug sie und verfolgte sie bis Hoba, nördlich von Damaskus. ¹⁶Er brachte die ganze Habe zurück, auch seinen Bruder Lot und dessen Habe brachte er zurück sowie die Frauen und das Kriegsvolk.

Abraham und Melchisedek

¹⁷Als er nach dem Sieg über Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige zurückkam, zog ihm der König von Sodom ins Schawetal entgegen, das jetzt Tal des Königs heißt. ¹⁸Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. ¹⁹Er segnete Abram und sagte:

Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, / dem Schöpfer des Himmels und der Erde,

²⁰und gepriesen sei der Höchste Gott, / der deine Feinde an dich ausgeliefert hat.

Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.

²¹Der König von Sodom sagte zu Abram: Gib mir die Leute zurück, die Habe aber nimm für dich! ²²Abram entgegnete dem König von Sodom: Ich erhebe meine Hand zum HERRN, dem Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde: ²³Keinen Faden und keinen Schuhriemen, nichts von allem, was dir gehört, werde ich nehmen. Du sollst nicht behaupten können: Ich habe Abram reich gemacht. ²⁴Nur was meine Leute verzehrt haben und was auf die Männer entfällt, die mit mir gezogen sind, auf Aner, Eschol und Mamre, das sollen sie als ihren Anteil behalten.

Gottes Bund mit Abraham

15 ¹Nach diesen Ereignissen erging das Wort des HERRN in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich selbst bin dir ein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein. ²Abram antwortete: Herr und GOTT, was kannst du mir geben? Ich gehe kinderlos dahin und Erbe meines Hauses ist Eliëser aus Damaskus. ³Und Abram sagte: Siehe,

du hast mir keine Nachkommen gegeben; so wird mich mein Haussklave beerben. ⁴Aber siehe, das Wort des HERRN erging an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. ⁵Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. ⁶Und er glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

⁷Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben. ⁸Da sagte Abram: Herr und GOTT, woran soll ich erkennen, dass ich es zu eigen bekomme? ⁹Der HERR antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube! ¹⁰Abram brachte ihm alle diese Tiere, schnitt sie in der Mitte durch und legte je einen Teil dem andern gegenüber; die Vögel aber zerschnitt er nicht. ¹¹Da stießen Raubvögel auf die toten Tiere herab, doch Abram verscheuchte sie.

¹²Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe, Angst und großes Dunkel fielen auf ihn. ¹³Er sprach zu Abram: Du sollst wissen: Deine Nachkommen werden als Fremde in einem Land wohnen, das ihnen nicht gehört. Sie werden dort als Sklaven dienen und man wird sie vierhundert Jahre lang unterdrücken. ¹⁴Aber auch über das Volk, dem sie als Sklaven dienen, werde ich Gericht halten und nachher werden sie mit reicher Habe ausziehen. ¹⁵Du aber wirst in Frieden zu deinen Vätern heimgehen; im glücklichen Alter wirst du begraben werden. ¹⁶Erst die vierte Generation wird hierher zurückkehren; denn noch hat die Schuld der Amoriter nicht ihr volles Maß erreicht.

¹⁷Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden. Und siehe, ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel waren da; sie fuhrten zwischen jenen Fleischstücken hindurch.

¹⁸An diesem Tag schloss der HERR mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat-Strom, ¹⁹die Keniter, die Kenasiter, die Kadmoniter, ²⁰die Hetiter, die Perisiter, die Rafaïter, ²¹die Amoriter, die Kanaaniter, die Girgaschiter und die Jebusiter.

Hagar und Ismael

16 ¹Sarai, Abrams Frau, hatte ihm nicht geboren. Sie hatte aber eine ägyptische Sklavin. Ihr Name war Hagar. ²Da sagte Sarai zu Abram: Siehe, der HERR hat mir das Gebären verwehrt. Geh zu meiner Sklavin! Vielleicht komme ich durch sie zu einem Sohn. Abram hörte auf die Stimme Sarais. ³Sarai, Abrams Frau, nahm also die Ägypterin Hagar, ihre Sklavin, zehn Jahre, nachdem sich Abram im Land Kanaan niedergelassen hatte, und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau. ⁴Er ging zu Hagar und sie wurde schwanger. Als sie sah, dass sie schwanger war, galt ihre Herrin in ihren Augen nichts mehr. ⁵Da sagte Sarai zu Abram: Das Unrecht, das ich erfahre, komme über dich! Ich selbst habe meine Sklavin in deinen Schoß gegeben. Aber kaum sieht sie, dass sie schwanger ist, und schon gelte ich in ihren Augen nichts mehr. Der HERR richte zwischen mir und dir. ⁶Da sagte Abram zu Sarai: Siehe, sie ist deine Sklavin, sie ist in deiner Hand. Tu mit ihr, was in deinen Augen gut erscheint! Da misshandelte Sarai sie und Hagar lief ihr davon.

⁷Der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur. ⁸Er sprach: Hagar, Sklavin Sarais, woher kommst du und wohin gehst du? Sie sagte: Vor Sarai, meiner Herrin, bin ich davongelaufen. ⁹Da sprach der Engel des HERRN zu ihr: Kehre zurück zu deiner Herrin und beuge dich unter ihre Hand! ¹⁰Der Engel des HERRN sprach zu ihr: Mehren, ja mehren werde ich deine Nachkommen, sodass man sie wegen ihrer Menge nicht mehr zählen kann.

¹¹Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr:

Siehe, du bist schwanger, du wirst einen Sohn gebären / und du sollst ihm den Namen Ismael – Gott hört – geben, / denn der HERR hat dich in deinem Leid gehört.

¹²Er wird ein Mensch sein wie ein Wildesel. / Seine Hand auf allen, die Hand aller auf ihm! / Allen seinen Brüdern gegenüber wird er wohnen.

¹³Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr gesprochen hatte: Du bist El-Roi – Gott schaut auf mich. Denn sie sagte: Gewiss habe ich dem nachgeschaut, der auf mich schaut! ¹⁴Deswegen nennt man den Brunnen Beer-Lahai-Roi – Brunnen des Lebendigen, der auf mich schaut. Siehe, er liegt zwischen Kadesch und Bered.

¹⁵Hagar gebar dem Abram einen Sohn. Und Abram gab seinem Sohn, den ihm Hagar geboren hatte, den Namen Ismael. ¹⁶Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar Ismael für Abram gebar.

Das Bundeszeichen der Beschneidung

17 ¹Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El-Schaddai. Geh vor mir und sei untadelig! ²Ich will meinen Bund stiften zwischen mir und dir und ich werde dich über alle Maßen mehren. ³Abram fiel nieder auf sein Angesicht. Und Gott redete mit ihm und sprach: ⁴Ich bin es. Siehe, das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. ⁵Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham, Vater der Menge, wird dein Name sein; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt. ⁶Ich mache dich über alle Maßen fruchtbar und lasse dich zu Völkern werden; Könige werden von dir abstammen. ⁷Ich richte meinen Bund auf zwischen mir und dir und mit deinen Nachkommen nach dir, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Für dich und deine Nachkommen nach dir werde ich Gott sein. ⁸Dir und deinen Nachkommen nach dir gebe ich das Land, in dem du als Fremder weilst, das ganze Land Kanaan zum ewigen Besitz und ich werde für sie Gott sein. ⁹Und Gott sprach zu Abraham: Du aber sollst meinen Bund bewahren, du und deine Nachkommen nach dir, Generation um Generation. ¹⁰Dies ist mein Bund zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir, den ihr bewahren sollt: Alles, was männlich ist, muss bei euch beschnitten werden. ¹¹Am Fleisch eurer Vorhaut müsst ihr euch beschneiden lassen. Das soll geschehen zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch. ¹²Alle männlichen Kinder bei euch müssen, sobald sie acht Tage alt sind, beschnitten werden in jeder eurer Generationen, seien sie im Haus geboren oder um Geld erworben von irgendeinem Fremden, der nicht von dir abstammt. ¹³Beschnitten werden muss der in deinem Haus Geborene und der um Geld Erworbenene. So soll mein Bund, dessen Zeichen ihr an eurem Fleisch tragt, ein ewiger Bund sein. ¹⁴Ein Unbeschnittener, eine männliche Person, die am Fleisch ihrer Vorhaut nicht beschnitten ist, soll